

# Schaufenster der Heimatverbundenheit

- Enkendorfmarkt lockt 10 000 Besucher an
- Mix aus Handwerk und Regionalem überzeugt
- Abgeordnete und Landrat Kistler loben das Konzept

VON HILDEGARD SIEBOLD

**Wehr** – Ehre, wem Ehre gebührt: Was für die Stuttgarter der Cannstatter Wasen und für die Münchner die Wiesn ist – das ist für die Wehrer der Enkendorfmarkt. Die sechste Auflage der regionalen Leistungsschau mündete am Samstag in einem fröhlichen Volksfest. Es wurde ein Markt der Superlative, der mit 137 Anbietern und zwölf Straußenwirtschaften die Menschen in Scharen anzog. Die Veranstalter gehen von weit mehr als 10 000 Besuchern aus.

Die äußeren Bedingungen hätte kein noch so fantasievoller Maler besser auf die Leinwand bannen können. Das war kein Kaiserwetter, das war schlicht und einfach Enkendorf-Wetter, so intensiv strahlte die Sonne den ganzen Tag vom Himmel und setzte die bunte Farbenpracht herrlich in Szene. Die Herbstblumen und Kürbisse in den Gärten und die von regionalen Händlern angepriesenen Früchte der Natur wetteiferten im Sonnenlicht mit kreativem Kunsthandwerk, mit selbst Gestricktem und Gebasteltem, Speck und Brot, Schmuck und Keramik und in edlen Flaschen abgefüllten Bränden und Likören.

Schon vormittags zur Eröffnung mit der Stadtmusik Schopfheim zeigte sich das Enkendorf belebt wie nie. Der Besucherstrom sollte den ganzen Tag über nicht mehr abreißen. „Der Enkendorfmarkt ist Kult – hier ist Land zuhause“, sagte Schirmherr und Bürgermeister Michael Thater. Mit der nunmehr sechsten Auflage hätten Ideengeber Helmut Steinebrunner und sein Team eine Tradition begründet.

Eine alte Tradition wieder aufleben ließen sechs Salutschüsse der gerade sanierten Stadtkanone vor der Kulisse der Josefskapelle oberhalb des Enkendorfs. Lobende Worte für den Publikumsmagneten Enkendorfmarkt gab es auch von den Landtagsabgeordneten Felix Schreiner und Hidir Gürakar. Der frisch gebackene Landrat Martin Kistler sprach von einer gelungenen Symbiose aus Brauchtum und Volksfest. „Es ist ein Schaufenster aus Landwirtschaft und Kunsthandwerk“, befand Kistler. Die gezeigte regionale Vielfalt mache Heimat lebens- und liebenswert und das Ambiente des Enkendorfs verleihe dem Markt einen einmaligen Charakter.

„Nur wenn alle an einem Strang ziehen, lässt sich ein solcher Markt auf die Beine stellen“, sagte Marktchef Helmut Steinebrunner. Sein Dank galt den Enkendorflern, die ihre Straßen an diesem



**Süffig:** 500 Liter Marktsud hatte der Enkendorfer Braumeister Joachim Onderka für den Enkendorfmarkt gebraut. Den Gästen mundete es.



**Ozapft is:** Fassanstich mit Bürgermeister Michael Thater, Felix Schreiner, Landrat Martin Kistler, Hidir Gürakar und Braumeister Joachim Onderka (von links). BILDER: SIEBOLD



**Fröhlich:** Quarckbällchen für Rumänien verkauften Katrin Löbnitz, Franziska Kropp und Anne Zimmermann (von links).



**Kulinarische Freuden:** Ochs am Spieß unter strahlend blauem Sommerhimmel.



**Handwerk im Blickpunkt:** Reiner Genter demonstrierte, wie Brennholz gemacht wird.



**Traditionell:** Stilgerecht gekleidet war so mancher Besucher des Enkendorfmarktes.

Tag nicht nur für weit mehr als 10 000 Besucher öffneten, sondern das Ihrige zum Gelingen beitrugen. Zwölf Straußenwirtschaften mit urigem Scheunenambiente luden zum geselligen Verweilen und zum kulinarischen Vergnügen. Auch das gehört unver-

kennbar zum Enkendorfmarkt: Dieses Gemisch aus Bratwurstduft, Heustalldunst und Traktordiesel, das einfach unwiderstehlich ist.

Bildergalerie im Internet:  
[www.suedkurier.de/bilder](http://www.suedkurier.de/bilder)